lieferte noch 62 Gran schwefelsaures Chinin, welches jedoch eine schwache gelbliche Farbe besaß.

Durch dieses Verfahren habe ich also noch mehr schwefelsaures Chinin aus der ausgekochten China erhalten, als der Herr Dr. Flashoff (s. Archiv 3. Bd. S. 380) aus noch nicht benutzter China regia, bei Anwendung einer andern Bereitungsmethode erhielt. *)

Das Sammeln, Trocknen und Aufbewahren der ausgekochten China regia, behufs Darstellung des schwefelsauren Chinins, ist daher jedem Apotheker zu empfehlen.

Nachschrift zu vorstehendem Aufsatz.

Vom Kreisdirektor, Apotheker Helmts in Achim.

Vielen Lesern dieses Aufsatzes möchte es nicht uninteressant seyn, wenn hier über die medizinische Anwendung des schwefelsauren Chinins folgendes mitgetheilt würde.

Ein würdiger Arzt, Dr. Gittermann in Emden macht darüber in einem Schreiben an mich folgende Bemerkung:

„Seit ohngefähr anderthalb Jahren herrscht „hier das Wechselfieber ziemlich epidemisch, wogegen „ich sogleich das schwefelsaure Chinin zu gebrauchen „angefangen habe, und davon fortwährend einen so „erla-

*) Diese Menge ist in der That fast unglaublich. Br.

„eclatanten Erfolg beobachte, daß ich es unter allen „fiebervertreibenden Mitteln dreist und unbedingt „für das wirksamste erklären muß.“

Das Wechselfieber, welches in Emden und der umliegenden Gegend sehr oft herrscht, ist im Durchschnitt so hartnäckig, wie man es in andern Gegenden fast nicht kennt. Vier bis sechs Unzen Königs-Chinarinde sind bei einem Patienten erforderlich, um diese böse Krankheit zu verbannen.

Wie willkommen muß daher nicht ein Mittel seyn, welches in ganz geringen Gaben, eben so sicher, wie die China in Pulvergestalt, jenes Fieber vertreibt.

Versuche zur Erforschung der Löslichkeit des schwefelsauren Eisenoxiduls in Wasser.

Von Rudolph Brandes und Wilhelm Brandes.

(Nebst einer Tafel).

Das Verhalten des schwefelsauren Eisenoxiduls gegen Wasser ist bisher noch immer unvollständig erforscht gewesen. Die Angaben, welche über diese Löslichkeitsverhältnisse dieses Salzes vorhanden sind, beschränken sich blos darauf, daß es vom siedenden Wasser $\frac{3}{4}$ Theile seines Gewichts zur Lösung bedürfe, vom Wasser mittlerer Temperatur aber das 2- bis 3fache seines Gewichts erfordere. Da nun, wie bereits durch frühere Versuche deutlich bewiesen ist, die Angaben der